

Rede von Marco Keßler für die Nominierung zum Bürgermeisterkandidaten bei der Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Altötting am 24. Juni 2025

Sehr geehrte SPD Mitglieder,

sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

vielen Dank, dass Sie heute alle hier her nach Graming gekommen sind, um mich als
Bürgermeisterkandidat der SPD für unsere schöne Stadt kennenzulernen.

Kurz zu meiner Person: Mein Name ist Marco Keßler, seit 2011 bin ich Altöttinger. Ich bin seit fast 29
Jahren im Bestattungswesen tätig und führe seit 2025 das Bestattungshaus Keßler – ein
Bestattungsinstitut hier am Ort. Von 2014 bis 2024 war ich rund zehn Jahre lang
Ortsvereinsvorsitzender der SPD. Ich bin Erster Vorsitzender des Fördervereins der Weiß-Ferdl-
Mittelschule sowie der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Ortsverein Altötting und stellvertretender
Vorsitzender der AWO im Landkreis. Des Weiteren bin ich Mitglied bei der Feuerwehr Altötting und
Raitenhart, bei der Vereinigten Sportschützengesellschaft Altötting e.V. (VSSG), beim
Volkstrachtenverein Altötting, bei den Altöttinger Krippenfreunden, beim Hospizverein im Landkreis
Altötting sowie beim Verein „Mechanische Krippe Altötting“. Seit 2020 bin ich für die SPD im Stadtrat
und wurde dort in das neugeschaffene Amt des Hofdultreferenten gewählt.

Meine Damen und Herren,

ich möchte, als Bürgermeisterkandidat unserer Kreis- und Wallfahrtsstadt antreten und Erster
Bürgermeister in Altötting werden.

Unter meinem **Motto „GEMEINSAM – ANDERS – GESTALTEN“** möchte ich mit den weiteren
Gruppierungen des zukünftigen Altöttinger Stadtrates und mit ihnen weiterhin im Gespräch bleiben
oder ins Gespräch kommen, um unsere Heimatstadt zu gestalten.

Zusammen ins Gespräch kommen, das heißt, mit allen ins Gespräch kommen, ganz besonders mit
den Vereinen, die das gesellschaftliche Fundament unserer Stadt sind.

Die SPD-Vorstandschaft und ich haben viele Ideen und Visionen für unser Altötting.

Im Folgenden einige **Grundsatzgedanken zu den aktuell wichtigsten Themen:**

Wohnungsbau

Der soziale Wohnungsbau steht für mich ganz oben auf der Liste. Wir müssen endlich für mehr
Wohnraum und gutes Wohnen am Existenzminimum sorgen – und dieses Thema ist ja nicht neu.
Auch wenn die ersten Schritte in diese Richtung getan sind, dürfen wir nicht durch einen Bauwahn
vergessen, dass es Wohnraum und Lebensräume braucht, dass Wohnquartiere offen und großzügig
gestaltet werden müssen. Es geht auch um Lebensqualität.

Umso wichtiger sind daher konkrete **Initiativen für ein neues, soziales, bezahlbares, umweltbewusstes, modernes und auch generationenübergreifendes Wohnen**. Um hier auch gemeinsam die richtigen Weichen zu stellen, wird die Stadt mit mir als Bürgermeister konkrete Initiativen von Seiten der Bürger aktiv unterstützen.

Schule und Kitas

Bei diesem Thema sind wir Sozialdemokraten jahrelang schon sehr gut unterwegs und aktiv gewesen in Altötting, denn alles in diesen Bereichen wurde von Seiten der SPD im Stadtrat stets unterstützt – und wir werden das auch unter der Führung eines SPD-Bürgermeisters so weiter machen. Nicht umsonst haben wir dem Renovierungs- und Erweiterungsbau der Schule Süd zugestimmt, wenngleich andere Parteien wieder den Finger auf die steigenden Kosten legten. **Hier geht es um unsere Kinder, ihre Ausbildung und schließlich um die Zukunft derer, die nach uns gestalten werden.**

Hier gilt es nicht nachlassen, sondern eine ständige Optimierung zu erreichen. Ich selbst bin seit 2012 mit der Schulfamilie der Weiß-FerdI-Mittelschule als ehemaliger Elternbeiratsvorsitzender und langjähriger Fördervereinsvorsitzender eng verbunden.

Die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen ist ein wichtiges Thema. Also heißt es unter einem Bürgermeister Marco Keßler weiter eine positive und zukunftsfördernde Entwicklung von Schulen und Kindergärten zu sichern.

Mobilität

Das Mobilitätskonzept für Altötting steckt meiner Meinung nach irgendwie noch immer in den Kinderschuhen, denn einen guten und günstigen öffentlichen Nahverkehr vermissen wir im Landkreis Altötting weiterhin.

Schon längst könnten wir eine 30iger-Stadt sein. Wir sind schon jetzt bei einer 60%-Quote, was 30iger-Zonen oder Geschwindigkeitsbeschränkungen anbelangt. Im Laufe unserer Stadtentwicklung wäre es möglich gewesen, hier die finalen Schritte einzuleiten.

Das **Miteinander von Autofahrern, Fußgängern und Radfahrern** im Straßenverkehr gilt es hier besonders ins Augenmerk zu nehmen. Wir dürfen niemanden gegen den anderen ausspielen!

Gerade im Radfahren sehe ich eine förderfähige und wichtige Form unserer Fortbewegung in der Stadt, doch dafür müssen wir die Radinfrastruktur weiter verbessern. **Fahrradstraßen** wären hier die Chance, wie zum Beispiel in der Alzgerner Straße oder in der Fabrikstraße – diese Umsetzungen hat man versäumt. Emmerting/Hohenwart macht es der Kreisstadt vor. Ich als Bürgermeister werde diese Wege so gehen.

Stadtbild

Im Bereich des Stadtbildes, denke ich, müssen wir auch vorankommen. Wir können jetzt zwar nicht so tun, als ob wir keine schöne Innenstadt hätten. Unser Kapellplatz ist meines Erachtens einer der schönsten Plätze in Deutschland. Aber es gibt auch die andere Seite der Stadt, bei der noch nachgebessert werden muss. Ich denke da zum Beispiel an den Parkplatz am Gries, wo es – kurz nach dem Inneren Ring – zu Müllablagerungen und Verschmutzung kommt. Es gibt leider weitere Beispiele, die ich hier nicht alle ausführen möchte.

Ebenso müssen wir weiterhin festhalten an einer **Begrünung des Stadtbildes**. Da geht zwar unser amtierender Bürgermeister schon sehr gut voran. Doch wir sollten weiter denken und mutiger sein: Ich sehe hier zum Beispiel eine Baumallee auf der Neuöttinger Straße vor meinen Augen. Eine solche würde dieser Straße ein freundlicheres Bild geben. Auch das hatte ich im letzten Wahlkampf schon angeregt. Die Stadt hat viele neue Bäume gepflanzt und darüber bin ich sehr froh, aber es gibt noch Potenzial nach oben.

Denn Umwelt ist nicht nur Klima. Sie ist urplötzlich dort, wo wir aus der Haustüre hinausgehen – und Hand auf´s Herz, was ist uns da lieber? Hupende Autos oder ein sattes Grün? Ich denke letzteres, auch aus Respekt vor den Bürgern und der Umwelt zuliebe.

Senioren und Kinder

„Auch für unsere Kleinsten und Ältesten in unserer Heimatstadt können wir unter einer SPD Führung vieles weiterentwickeln. Hier sehe ich die Möglichkeit eines Generationenparks oder auch Generationenspielplatz genannt.“ – Diesen Satz habe ich genauso in meiner letzten Antrittsrede verwendet. Und das Projekt wurde ein voller Erfolg. Ja, man muss sagen, dass hier die Zusammenarbeit der Stadtratskolleginnen- und -kollegen der demokratischen Parteien sehr gut funktioniert hat. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der AWO Altötting. Hier einmal noch ein großer Dank für das Engagement meiner Stadtratskollegin Angelika Tupy. Nun sind wir in den Startlöchern der Planungen für die **Erweiterung des Generationenparks am Hüttenberger Weg**, denn der Bereich für die Senioren soll nun in Angriff genommen werden.

Wirklich stark sind wir nur gemeinsam. Und wo wird Zusammenhalt besser gelebt, als in den Familien? **Um unsere Familien zu stärken, benötigen wir dringend mehr bezahlbare Kindergartenplätze, mehr Spielplätze im Zentrum, mehr Treffpunkte für Jugendliche sowie Erholungsraum für Bürgerinnen und Bürger.**

Altötting muss nicht „geiler“ werden, wie es ein Bürgermeisterkandidat 2020 formuliert hatte – Altötting muss lebenswert und leistbar bleiben! Und unsere **Ortsteile wie etwa Raitenhart sind keine Siedlung auf einem anderen Planeten, sondern Teil unserer Stadt und genauso wichtig wie alle anderen auch** – genauso wichtig in Entwicklung und Förderung. Ich spiele hier auf die Internetverbindungen an.

Durch jahrelanges gutes Arbeiten unseres ehemaligen Stadtrates Michael Schoßböck als Behindertenreferent der Stadt, kann Altötting heute von einem guten barrierefreien Stadtgebiet profitieren. Doch dürfen wir da nicht die Augen verschließen, sondern müssen wachsam bleiben und weiter **unsere Stadt barrierefrei voranbringen**.

Viele gute Ideen kommen da bestimmt zusammen. Wenn wir gemeinsam für Altötting kämpfen ...

Freizeit gestalten

Daheim ist es am schönsten! Oder?

Damit das wirklich stimmt, muss es auch genügend Freizeitangebote geben. Treffpunkte und kleine Grünflächen zur Entspannung sollte es im gesamten Stadtgebiet geben. So könnten etwa **Straßenfeste von der Stadt unterstützt** werden und den Zusammenhalt fördern. Auch die **Weiterentwicklung eines Naherholungsgebietes** muss diskutiert werden, warten doch viele schon seit langem auf Schritte in diese Richtung.

Vereine

Die Vereine in unserer Stadt liegen mir sehr am Herzen, das ist glaube ich bekannt. Altötting hat in den letzten Jahren mit großer Unterstützung aller unserer Stadträte vieles für die Vereine getan, das muss und wird unter meiner Führung so bleiben. Denn eine Stadt lebt von ihren Vereinen und den darin aktiven Ehrenamtlichen.

All die im Ehrenamt Tätigen genießen meinen größten Respekt in sämtlichen Bereichen. Auch wenn ich mich im einen oder anderen Verein eher im Stillen aufhalte.

Umso begrüßenswerter ist nun die **Umsetzung des „Hauses der Vereine“** – übrigens auch eine Forderung von mir aus dem Wahlkampf vor sechs Jahren.

Stadtentwicklung

Und zum Schluss dürfen wir das große Ganze nicht aus den Augen verlieren: Die Stadtentwicklung.

Hier brauchen wir endlich eine lebendige Innenstadt. Wir brauchen **neue Gewerbeflächen**, um interessierte Unternehmen, Betriebe und Geschäfte anzusiedeln.

Die **Wallfahrt und der Tourismus** in unsere Stadt sind ein wichtiger Pfeiler unserer Geschichte. Auch da müssen wir dranbleiben und die gute Arbeit der vergangenen Jahre fortführen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Kontakte zu unseren Partnerstädten – außerdem, dass wir nicht nur mit dem Herzen Bayerns werben, sondern auch mit dem Herzen agieren.

Liebe Altöttingerinnen und Altöttinger,

mir ist jeder Wichtig, der ein ernst gemeintes Anliegen hat, wirklich jeder. Ich werde eine regelmäßige **Bürgersprechstunde** im Bürgermeisterbüro einführen. Aber jeder, der mich kennt, der weiß, dass ich auch außerhalb für unsere Bürgerinnen und Bürger immer ein offenes Ohr habe.

Gemeinsam – Anders – Gestalten: Wir müssen weiterhin Hürden überwinden und das Miteinander der Generationen fördern.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich werde nie versprechen, was ich nicht halten kann. Einen Bürgermeister, der es allen recht macht, gibt es nicht – und wird es nie geben. Ich traue mir zu, dieses Amt zu übernehmen, wenn mich der 8. März 2026 in dieses Amt bestimmen sollte. Selbstverständlich traue ich mir die Leitung der Verwaltung zu, kein Bürgermeister, auch mit den besten Qualifikationen kann das allein. Und auch sind mir **ein gutes Miteinander und das offene Ohr für die Mitarbeiter im Rathaus** wichtig. In einem starken Team – und das ist die Altöttinger Rathausverwaltung - wird es gelingen. Gemeinsam.

Trauen Sie einem Bürgermeister Marco Keßler zu, dass er ein **Teamplayer** ist – ob jetzt vor der Wahl oder später in Zusammenarbeit mit den Verwaltungsabteilungen unseres Rathauses. So haben mich die Stadtratskollegen und die Mitarbeiter der Verwaltung in den letzten Jahren kennengelernt.

Denken Sie alle bitte daran, dass eine Stadtentwicklung der nächsten Jahre, bei einer CSU-Mehrheit schwarz bleibt – als zukünftiger Bürgermeister möchte ich jedoch lieber eine mit allen Fraktionen gemeinsame Stadt gestalten, ohne dass es nur eine einzige Entscheidungsmehrheit gibt.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Jeder Wahlberechtigte in unserer Stadt hat eine Stimme. Sagen sie laut, was sie für unsere Stadt wollen; was sie für Wünsche, Ideen und Anregungen haben. Ich kann als Bürgermeister viele Wege einschlagen, doch wenn wir zusammen Hand in Hand unsere schöne Wallfahrtstadt gestalten, dann gehen wir den richtigen Weg für eine gemeinsame Zukunft. Lasst uns die Zukunft Altöttings **GEMEINSAM – ANDERS – GESTALTEN.**

Ich wünsche mir heute schon, dass Sie ihr Kreuz an der richtigen Stelle setzten. Für Altötting, für eine Politik, die keine Luftschlösser baut, die keine Versprechungen macht, oder nur alles ablehnt. **Für eine Politik, die alle Menschen unserer Stadt in ihrer Art, Lebensweise und Religion für schützend hält.** Lassen Sie sich nicht von unfairen Rhetorik fangen!

Ich brauche Ihre Stimme an meiner Seite. Für eine gute Zukunft in unserer Stadt.

Ich möchte Bürgermeister werden! Der SPD Ortsverein hat mich vorgeschlagen und nominiert. Ich will für Sie und für Altötting in das Rathaus, um gemeinsam anders zu gestalten. Dafür brauche ich Sie.

Und... lasst uns für unsere Demokratie, auch in unserer Stadt, zusammenhalten, Unterschiede fair aufzeigen und auf der Basis unseres Grundgesetzes die Zukunft unserer wunderschönen Stadt gestalten. **Braun ist schon lange her, wir müssen wieder bunter werden!**

Mein Name ist Marco Keßler und ich möchte Bürgermeister in Altötting werden. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!